Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 304. Elbing, Sonntag 29. Dezember 1889. 41. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements rechtzeitig, noch vor dem 28. Dezember bewirken zu wollen, damit in dem regelmäßigen Empfange des Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Die „Altpr. Ztg." kostet in der **Expedition** und in den **Abholestellen** pro Quartal **1,60** Mk.
mit Botenlohn . . . . . **1,90** „
bei allen Postanstalten . . . . . **2,—** „
mit Briefträgerbestellgeld . . . . **2,40** „

Abholestellen der „Altpr. Ztg.":
Hotel „Zum Kronprinzen", Königsbergerthorstraße.
Max Krüger, Kaufmann, Hohezinnstraße.
Luckwaldt Nachf., Mtw.-Gesch., Neustädterfeld 35.
G. Schmidt, Restauration „Legan", Fischervorb. 7.
Wilh. Krämer, Kaufmann, Leichnamstraße 34—35.
Adolph Anders, Mehlgeschäft, Leichnamstraße 90a.
Rudolph Reich, Königsbergerstraße 11.
Gustav Meyer, Königsbergerstraße 36.

⊙ Der Prozeß von Wadowice.

Seit nunmehr vier Wochen spielt vor dem Schwurgericht des galizischen Städtchens Wadowice ein Riesenstrafprozeß, der zunächst für die sittlichen und kulturellen Zustände in jenen Theilen des österreichischen Kaiserstaates, welche man nach K. Franzos mit zu „Halbasien" rechnen kann, äußerst charakteristisch ist, der aber auch einige recht beherzigenswerthe Lehren allgemeiner Natur enthält. Um welche sensationellen und zugleich empörenden Vorgänge es sich hierbei handelt, das ist aus früheren Berichten bekannt geworden und es sei darum an dieser Stelle nur nochmals hervorgehoben, daß die Ursache des Prozesses von Wadowice ein schmachvoller Menschenhandel bildet, wie man ihn auf dem Boden eines großen Kulturstaates kaum für möglich halten sollte und der sich noch dazu in wirklich fratzenhaften „legalen" Formen bewegt hat. Ein förmlicher Ring von Auswanderungsagenten und von diesen bestochenen österreichischen Grenz- und Bahnbeamten, sowie von Herbergsbesitzern hatte sich im nordwestlichen Grenzwinkel Galiziens gebildet, um tausende von auswanderungslustigen Bewohnern Galiziens und Ungarns, fast durchgängig den unteren Klassen angehörig, in schamlosester Weise, unter Anwendung unglaublichster Mittel, auszubeuten und die systematisch Ausgeraubten dann förmlich zwangsweise nach Bremen oder Hamburg weiterzuspediren. Hier wurden die unglücklichen Betrogenen von Gesinnungsgenossen des galizischen „Ringes" in Empfang genommen und auf Amerikadampfer gebracht; in der neuen Welt angekommen, standen die Aermsten natürlich völlig mittellos da und zu Tausenden sollen sie da zu Grunde gegangen sein!

Nachdem dieses scheußliche Treiben schon jahrelang gedauert, ist es endlich aufgedeckt worden und mehr als 70 Personen sind der Betheiligung hieran, d. h. des Raubes, Betruges, Mißbrauches öffentlicher Amtsgewalt, Bestechung, Freiheitsberaubung u. s. w. angeklagt. Die bisherigen Prozeßverhandlungen haben bereits zur Genüge die volle Begründung der Anklage dargethan und wenn das gerichtliche Verfahren, wie es wahrscheinlich ist, noch einige Wochen andauern sollte, so kann es sich hierbei schließlich nur um eine Reihe von Einzelheiten handeln. Jedenfalls ist durch den Prozeß schon jetzt klargestellt worden, daß einerseits weite Bevölkerungskreise Galiziens und Ungarns noch immer auf einer bedenklich niedrigen Kulturstufe stehen, daß aber anderseits sich zahlreiche österreichische Beamte fanden, welche sich diese traurigen Verhältnisse zu Nutze machten und dies wirft ein trübes Licht auf die Beamtenmoral in jenem Grenzwinkel.

In den Wiener Regierungskreisen haben natürlich die Enthüllungen des Wadowicer Prozesses einen peinlichen Eindruck hervorgerufen. Ein scharfer Erlaß des Ministers des Innern gegen das Treiben der Auswanderungsagenten zeugte hiervon und wird in der ministeriellen Verfügung das strengste Vorgehen gegen unbefugte Agenten und deren Zutreiber angedroht; gewiß kann man es nur im hohen Grade billigen, wenn die österreichische Regierung derartige menschliche Vampyre scharf im Auge behält. Wenn aber der Minister in seiner Kundgebung dann zugleich die ausländischen Personentransportgesellschaften — es kann sich im vorliegenden Falle nur um den „Lloyd" in Bremen und die Hamburg-Amerikanische-Dampfer-Gesellschaft in Hamburg handeln — für die Ausschreitungen der Agenten mit verantwortlich macht, so ist das ungerecht. Solche Gesellschaften würden am liebsten gar keine Agenten anstellen, sondern deren Geschäfte selbst mit in die Hand nehmen, aber die Auswanderungsgesetze nicht nur Oesterreichs, sondern auch vieler deutscher Bundesstaaten — verbieten den genannten Gesellschaften geradezu den direkten Verkehr mit den Reisenden, und jene können demnach gar nicht ohne Agenten arbeiten. Vielmehr wäre es an den Regierungen, durch Erlaß zeitgemäßer Auswanderungsgesetze die Auswüchse gewerbsmäßiger Passage-Vermittelungen zu beseitigen und großen soliden Dampfergesellschaften selbst die Berechtigung zum freien Geschäftsbetriebe zuzugestehen. Hiermit würde man denselben Millionen ersparen, dem ganzen Lande aber einen unendlichen Dienst erweisen, denn wohin die Auswüchse des Auswanderungswesens führen, das zeigt nur zu drastisch der Menschenhändlerprozeß von Wadowice; hoffentlich finden dessen allgemeine Lehren an maßgebenden Stellen die gebührende Beherzigung!

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 26. Dezember.

— Staatssekretär a. D. v. Thiele ist am zweiten Weihnachtstage im Alter von 77 Jahren gestorben. Derselbe fungirte in den fünfziger Jahren als Gesandter in Cassel, Athen und bei der Kurie in Rom. 1858 wegen Erkrankung seines einzigen Sohnes zur Disposition gestellt, trat er 1862 mit der Ernennung des Ministeriums v. Bismarck wieder in den aktiven Dienst ein. Er wurde Unterstaatssekretär und später Staatssekretär im Ministerium des Auswärtigen bezw. des auswärtigen Amts und nahm 1872 seinen Abschied.

— Man schreibt dem „B. T." aus Jena: Die Bewegung gegen das „Waarenhaus für Beamte" in Berlin hat sich jetzt über ganz Thüringen verbreitet. Eine von Jena aus angeregte Petition gegen dieses Institut hat bereits in den meisten Thüringer Städten und Ortschaften sehr zahlreiche Unterschriften erhalten und wird jetzt zur Unterzeichnung an die Gewerbe- und kaufmännischen Vereine in ganz Deutschland verschickt.

— Prinz Solms-Braunfels, der bisherige konservative Abgeordnete für Wetzlar—Altenkirchen, soll angesichts des Wiederstrebens der Nationalliberalen auf eine neue Reichstagskandidatur verzichten.

— Ein nationalliberaler Parteitag für die Pfalz soll am 5. Januar in Kaiserslautern abgehalten werden unter Theilnahme des Herrn Miquel.

— In der Nacht zum 30. Mai d. J. wurde hier ein sozialdemokratisches Flugblatt verbreitet. Gegen die nunmehr ermittelten Verfasser haben Reichskanzler und das gesammte Staatsministerium Strafantrag gestellt.

— Die zweite Lesung des Sozialistengesetzes wird den Reichstag nicht sofort nach den Ferien beschäftigen, sondern erst, nachdem die zurückgestellten Positionen des Militär- und Marine-Etats erledigt sind.

— Dem der Reichspartei angehörende Abg. Schultz-Lupitz ist wegen seiner Verdienste um die Liebig-Stiftung deren goldene Medaille zuerkannt worden.

— Die hohen Kohlenpreise machen sich auch in den Centren der Kohlenindustrie selbst in empfindlichster Weise bemerkbar. So werden, wie der „Frankf. Ztg." geschrieben wird, in Duisburg-Ruhrort die Hausbrandkohlen — und nicht gerade die beste Qualität — im Kleinverkauf zu 80—90 Pf. pro Scheffelcentner verkauft. Diese Theuerung des Brennmaterials bedeutet dort aber in höherem Maße wie überall sonst eine Verschlechterung der Lage der armen Leute, weil Kohlen das einzige Brennmaterial sind, und man sich nicht mit Holz oder Torf aushelfen kann. Da nun viele Familien ganz außer Stande sind, die übermäßigen Kohlenpreise zu erschwingen, so bleibt ihnen nur die Wahl, entweder zu frieren oder durch das Kohlensammeln, d. h. Einsammeln der von den Wagen beim Rangiren herabfallenden Kohlenstücke, wenigstens theilweise den nothwendigsten Bedarf zu decken. Trotzdem die Gerichte kürzlich entschieden haben, daß dies Kohlensammeln als Diebstahl anzusehen sei, sehen sich viele Leute durch die bittere Noth doch immer von neuem dazu getrieben. Vor kurzem ist dabei das Kind eines Arbeiters um das Leben gekommen. Dasselbe war am frühen Morgen auf den Duisburger Centralbahnhof gegangen, um mit einigen zwischen den Geleisen gesammelten Kohlenstückchen der kranken Mutter eine warme Stube zu machen, gerieth dabei aber unter einen Güterzug, der ihm beide Beine abfuhr, und starb an den Folgen dieses Unfalls.

— Auch der Landesdirektor der Provinz Posen soll nach Bestimmung des Königs künftig die Bezeichnung „Landeshauptmann" führen.

— Die Kartellparteien in Waldenburg haben beschlossen, den bisherigen Reichstagsabgeordneter Dr. Websky wieder als Kandidaten aufzustellen.

— Eine neue Arzeneitaxe wird der „Pharm. Z." zufolge in diesen Tagen für das Jahr 1890 von der preußischen Regierung herausgegeben werden, obwohl im Laufe des Jahres voraussichtlich schon eine neue Pharmakopöe in Kraft tritt. Bayern läßt bis zum Erscheinen der neuen Pharmakopöe seine bisherige Taxe in Kraft, während Sachsen Nachträge für 1890 erlassen hat.

— Der Bruderzwist im Kartelllager nimmt seinen Fortgang. Wie in Bielefeld, so kommt es auch in Döbeln und anderen Orten zu Kämpfen zwischen der nationalliberalen und konservativen Partei. In einzelnen nationalliberalen Blättern befehden sich gegenwärtig zwei Seelen.

— In Sachen des Reichstagsgebäudes hat, wie die „Schles. Ztg." berichtet, die Reichstags-Commission den Beschluß gefaßt, die Annahme der von Wallot geplanten Veränderung zu empfehlen, nach welcher, wie bei den ersten beiden Entwürfen, eine Kuppel über dem großen Sitzungssaale ausgeführt werden soll.

— Die ausführlicheren Nachrichten aus dem Saargebiet stimmen sämmtlich darin überein, daß die überwiegende Mehrzahl der Bergarbeiter die Lust zum Ausstand verloren hat.

— Graf Alois Karolyi, einer der bekanntesten österreichischen Staatsmänner, ist auf seiner Besitzung Stampfen während einer Jagd im 65. Lebensjahr gestorben. Graf Karolyi begann seine diplomatische Laufbahn als Gesandter in Kopenhagen. Im Jahre 1860 ward er Gesandter, 1878 in gleicher Eigenschaft nach London versetzt. Im vorigen Jahre trat er in den Ruhestand. Graf Alois Karolyi war unter Anderm auch Bevollmächtigter Oesterreich-Ungarns auf dem Berliner Kongreß.

— In Lothringen hat sich ebenfalls ein Rechtsschutzverein der Bergleute gebildet, der bereits die behördliche Genehmigung erhalten hat.

— In Luckenwalde, das seit Wochen der Schauplatz eines Hutmacherstreiks war, haben sich die Gemüther wieder beruhigt und haben die Arbeiter in den Fabriken fast sämmtlich die Arbeit wieder aufgenommen, so daß die von außerhalb nach dort kommandirten Gendarmen entlassen und in ihre Stationsorte zurückkommandirt werden konnten.

* **Elberfeld,** 27. Dez. Die Verhandlungen in dem hier geführten Socialisten-Processe sind heute geschlossen worden. Die Angeklagten wurden angewiesen, sich Montag Nachmittag im Gerichtssaale wieder einzufinden, wo wahrscheinlich die Verkündigung des Urtheils erfolgen dürfte.

* **Leipzig,** 26. Dez. In dem benachbarten Städtchen Pegau ist nach einer Meldung des „Wählers", des Organs der hiesigen Sozialdemokraten, vor einigen Tagen der Schriftsetzer Bruno Reinsdorf verhaftet worden. Es ist dies ein Bruder des s. Z. hingerichteten Anarchisten gleichen Namens. Bruno Reinsdorf, der vor etwa 4 Jahren nach Amerika auswanderte, war erst vor einigen Tagen in die Heimath zurückgekehrt. Die Gründe, welche zu dieser Verhaftung geführt haben, sind bis jetzt nicht bekannt geworden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 27. Dez. Der Kaiser ist heute von Miramare hierher zurückgekehrt.

Triest, 27. Dez. Der Lloyd-Dampfer „Medusa" ist auf der Fahrt nach Bombay bei Suakim gestrandet. Man hofft denselben wieder flott zu machen.

England. London, 26 Dez. Ein blutiger Kampf entbrannte gestern zwischen Negern und Weißen in Jessup im Staate Georgia. Derselbe wurde dadurch veranlaßt, daß einige betrunkene Neger sich ihrer Verhaftung widersetzten. Nach einem heftigen Straßenkampfe, in welchem acht Neger und zwei Weiße getödtet und beiderseits viele verwundet wurden, wurden die Neger nach einem Morast der Umgegend getrieben, wo der Kampf sich erneuerte. Heute erbrachen die Weißen das Gefängniß und erschossen mehrere eingesperrte Neger. Viele Neger wurden aus ihren Häusern geschleppt und öffentlich gepeitscht. Zur Verhinderung neuer Kämpfe wurden Truppen aufgeboten. Im Ganzen sind zwanzig Neger und zwei Weiße getödtet; die Zahl der Verwundeten ist beiderseits sehr groß. Aehnliche blutige Rassenkämpfe fanden in Augusta und Barnesville im Staate Georgia statt.

Rußland. Petersburg, 27. Dez. In der Gesetzsammlung wird heute ein vom Kaiser genehmigter Reichsrathsbeschluß veröffentlicht, wonach in Abänderung und Ergänzung der Statuten der Dorpater Universität der Rektor künftig vom Minister für Volksaufklärung aus der Zahl der ordentlichen Professoren der Universität gewählt und durch kaiserlichen Erlaß auf 4 Jahre ernannt wird. Der Prorektor und die Dekane werden vom Kurator des Lehrbezirks gewählt und durch den Minister für Volksaufklärung im Amte bestätigt. Endlich werden dem Minister bei der Besetzung vacant gewordener Professuren umfassendere Machtbefugnisse als bisher eingeräumt. — Der diesseitige interimistische Geschäftsträger in Teheran, de Poggio, ist gestorben.

Italien. Rom, 27. Dez. Die Ansprache, welche der Papst bei dem Weihnachtsempfange der Kardinäle in Rom gehalten hat, übertrifft, so schwer dies erscheinen mußte, an Feindseligkeit gegen die italienische Regierung alle früheren Ansprachen dieser Art; aus ihr spricht der ganze Haß, der in den vatikanischen Kreisen durch das in voriger Woche von der italienischen Kammer angenommene Gesetz über die Wohlthätigkeitsanstalten auf's Aeußerste gesteigert worden ist. Wiederum hat der Papst von den „Verfolgungen und schrecklichen Kämpfen" gesprochen, denen die Kirche, insbesondere in Italien ausgesetzt sei; katholische Institutionen würden mit allen Mitteln bekämpft, sowohl Institutionen, welche der Verbreitung des Glaubens dienten, als auch solche, welche die Linderung der Noth unter der Menschheit zum Zwecke hätten. Unter solchen Umständen mache sich der Mangel an wahrer Freiheit, welche zur Ausübung des apostolischen Amtes durchaus nothwendig sei, immer mehr fühlbar. Der Papst kündigte außerdem eine Encyklika über die katholischen Pflichten an. — Am Dienstag wurde ein ägyptisch-italienischer Postvertrag in Kairo unterzeichnet. — Ein französisches Fischerboot wurde vorgestern bei Ventimiglia durch eine italienische Zollbarke überrascht und suchte das Weite, worauf die Zollwächter einen Revolverschuß in die Luft abfeuerten. — Gestern beschädigten Erdstöße am Aetna Gebäude in Aci Reale und Umgegend. — Der König hat den Prinzen Ludwig und Humbert, Söhnen des Herzogs von Aosta, die Titel Herzog der Abruzzen und resp. Graf Salemi verliehen. — Die mit der Untersuchung der Lage der römischen Stadtverwaltung betraute Commission ist zu dem Ergebniß gelangt, daß Rom einer Staatshilfe in Höhe von 100 Millionen bedarf.

Bulgarien. Sofia, 27. Dez. Die Sobranje beendigte heute die Berathung des Budgets und genehmigte dasselbe. Ein Dekret des Fürsten verlängert die gegenwärtige Session der Sobranje bis Sonntag.

Der Zug des Todes 1889.

(Fortsetzung.)

Deutsche Parlamentarier.

Amtsgerichtsrath v. Kleinsorgen in Meschede. Mitgl. des Abg.-Hauses (Centrum) † 13. 1., Berlin — v. Magdzinski, Mitglied des Reichstages, in Berlin. — Justizrath Trimborn, Reichstags- u. Landtagsabgeordneter (Centrum) † 17. 2. in Köln. — Rechtsanwalt Waldemar Wolff, Mitgl. des preuß. Abgeordneten-Hauses, † 9. 3. in Berlin. — Geh. Hofrath Haupt, Bürgermeister von Wismar, Reichstagsmitgl., † 26. 3. in Wismar. — v. Bernuth, k. preuß. Justizminister a. D., Mitglied des Reichstages, 81 Jahre alt, † 25. 4. in Berlin. — Justus Bostelmann, Reichs- u. Landtagsabg., † 5. 5. in Todstedt, Hannover. — Rittergutsbes. Hugo Barchewitz (cons.), Mitgl. des preuß. Abgeordnetenhauses, † 1. 6. in Groß-Merzdorf. — Fabrikbesitzer Karl Rumpff (nl.), Mitgl. des Abg.-Hauses, † 2. 6. in Berlin. — Max Josef Schmitt, Amtsgerichtssekr., Mitgl. des Abg.-Hauses (Centrum), † 6. 6. in Batten. — Commerzienrath Julius Stälin (nl.), Mitglied des Deutschen Reichstags, † 24. 6. in Calw in Württemberg. — Otto von Schwarzkopf, Landrath zu Neustadt in Hannover, (freik.), Mitglied des Abgeordnetenhauses. — Christian Nöll, Gutsbesitzer in Gudensberg, (kons.) Landtagsabgeordneter. — Julius Haußmann, einer der Hauptführer der demokratischen und Volkspartei Württembergs, † 28. 7. in Stuttgart. — Peter Jensen, Landwirth in Ausacker bei Flensburg, (kons.) Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, † 7. 8. in Flensburg. — Theodor Günther, Rittergutsbesitzer, (nl.) Mitglied des Deutschen Reichstags, † 3. 8. in Aalhausen. — Albert v. Sperber, Vertreter des Wahlkreises Ragnit-Pillkallen im Reichstage. — Bergrath Jordan, (nl.) Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, † 13. 10. in St. Johann. — Karl Mayer, Führer der württembergischen Volkspartei, 70 Jahre alt, † 14. 10. in Stuttgart. — Hermann v. Lüderitz, Generallieutenant z. D., Mitglied des Deutschen Reichstags, † 13. 11. auf Gut Lüderitz bei Stendal.

Ehemalige Volksvertreter.

Ludwig Schneider, ehem. Mitgl. der Frankfurter Nationalversammlung † 9. 2. in Schönebeck a. E. — Gymnasialprof. Gortzitza, in der Konfliktszeit fortschr. Mitglied des preuß. Landtages, † 24. 2. in Lyck. — Rittergutsbes. Hermann Bestvater, früh. Mitglied des preuß. Abgeordnetenhauses, † in Königsberg. — Geh Reg.-Rath Prof. Dr. Eduard Baumstark, ehem. Führer der Altliberalen, † 82 Jahre alt, 8. 4. in Greifswald. — Geh. Ober-Reg.-Rath Wagener, Mitbegründer der „Kreuzztg", † 22. 4. in Friedenau. — Färbermstr. Louis Schwarz, bis 1887 Mitglied des Reichstages. † 28. 4. in Ebingen. — Stadtrath Hausmann, früher fortschr. Reichstagsmitgl. † 86 Jahre alt, 15. 5. in Brandenburg. — Justizrath Lipke, früheres Mitglied d. deutschen Reichstages † 11. 6. in Hamburg. — Generalalagent Karl Friedr. Wilh. Koch, ehem. fortschr. Mitglied des Reichstages, † 7. 6. in Hamburg. — Wilh. Hasenclever, früh. sozialdemokr. Reichstagsabgeordneter, 52 alt, † 3. 7. in Schöneberg. — Wolf Frankenburger, ehem. deutsch-freis. Mitglied des deutschen Reichstages, † 18. 7. in Nürnberg. — Theodor v. Blankenburg, Landschaftsrath, früh. kons., Mitglied des Abg.-Hauses, † 12. 7. auf Strippow, bei Hohenfelde. — Landgerichtspräs. Bassenge, ehem. Mitglied des preuß. Abgeordnetenh., † 5. 10. in Hirschberg. — Graf Friedrich Ewald v. Pfeil, Landschaftsdirector, früher Mitglied des deutschen Reichstages, † 2. 10. — Otto Wachenhusen, früh. Rechtsanwalt in Schwerin, ehem. Mitglied des norddeutschen Reichstages, † 18. 12. in Berlin. — Gerichtsdirector a. D. Görtz, 1881—1884 Mitglied des Reichstages, (Fortschr.-P.), † 23. 12. in Lübeck.

(Fortsetzung folgt.)

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin,** 25. Dez. Der Kaiser wohnte gestern Nachmittag der Weihnachtsbescherung beim Lehrbataillon bei; die Weihnachtsbescherung für die kaiserliche Familie, wobei die Majestäten, Prinz und Prinzessin Leopold, Erbprinz und Erbprinzessin von Meiningen zugegen waren, fand um 5 Uhr im Muschelsaale statt, wo zwei große und fünf kleine Christbäume aufgestellt waren. Unter den Geschenken für die drei ältesten Prinzen befanden sich drei vom Sultan geschickte Sättel von blauem Sammt mit breiter goldener Stickerei und vergoldeten Steigbügeln. — Die Majestäten blieben nach der Weihnachtsbescheerung noch längere Zeit mit der Herzogin Adelheid und dem Herzoge Ernst Günther vereint und nahmen später mit diesen den Thee. — Heute Vormittag gegen 10 Uhr begab sich das Kaiserpaar nach Potsdam und wohnte dort mit anderen Mitgliedern der königlichen Familie dem Gottesdienste in der

Garnisonkirche bei, wohin auch die Herzogin Adelheid sich begeben hatte. — Die Tochter des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Meiningen, Prinzessin Feodora, ist an den Masern erkrankt, weshalb die erbprinzlichen Herrschaften auch nicht an den Familienfestlichkeiten in der königlichen Familie theilnahmen.

— Der Kaiser hat am ersten Feiertage das Berliner Theater neuerdings und zwar bereits zum vierten Male durch seinen Besuch ausgezeichnet; es wurde „Hamlet" gegeben. Beim Verlassen des Theaters ließ der Kaiser durch Herrn Warschauer dem Direktor Barnay, der den „Hamlet" spielte, seine Allerhöchste Zufriedenheit ausdrücken. — Den Vormittag des zweiten Weihnachtsfeiertags brachte der Monarch mit Erledigung von Regierungsangelegenheiten in seinem Arbeitszimmer zu.

— Die Kaiserin wird, wie wir erfahren, am 1. Januar k. J. im hiesigen königlichen Schlosse bei der Neujahrs-Gratulation auch die Gemahlinnen der Chefs fürstlicher Häuser zur Beglückwünschung in Audienz empfangen.

Armee und Flotte.

— Eine größere Anzahl deutscher Officiere wird dieser Taga in Rom erwartet, welche sich daselbst mehrere Wochen zur praktischen Erlernung der italienischen Sprache aufhalten werden.

— Ueber die Uniformirung der Kavallerie bringen die „Hamb. Nachr." einen bemerkenswerthen Artikel. In demselben wird ausgeführt, daß in Folge des rauchlosen Pulvers der Farbe der Uniformen mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden müsse, besonders den rothen und den weißen Uniformen, also Husaren und Kürassieren. Es werden in dieser Hinsicht „ziemlich einschneidende Aenderungen" angekündigt. Auch bei Dragonern und Ulanen würde „innerhalb gewisser Grenzen eine Vereinheitlichung empfehlenswerth sein".

— An Bord der „Sophie", die bekanntlich vor den Samoa-Inseln liegt, scheinen sich, wie der „Frkf. Ztg." aus Sydney vom 11. November geschrieben wird, die Erkrankungsfälle an Typhus sehr bedauerlicher Weise zu mehren. Sämmtliche Typhus-Patienten sind, da bei dem beschränkten Raume ihr längeres Verweilen an Bord der „Sophie" eine Gefahr für die gesammte Besatzung bedeutet haben würde, nach der Mulinuspitze gebracht worden.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Marienburg,** 27. Dez. Für den Kreis Marienburg ist die Bildung eines Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger ins Auge gefaßt. Nachdem vom hiesigen Kreisausschusse die einleitenden Schritte zur Organisation eines solchen Vereins bereits gemacht worden, soll am Montag, den 30. Dezember in dem Sitzungssaale des Kreistages eine Versammlung zur Bildung des Vereins stattfinden. — Ein frecher Raubanfall wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag auf der Chaussee von Altfelde nach Katznase ausgeführt. Eine Frau aus Katznase wurde von einem betrunkenen Mann an der dortigen Schäferei angefallen, ihrer Baarschaft beraubt und in den Chausseegraben geworfen. Nur durch das Dazwischenkommen eines Dritten wurde die Frau vor weiteren Mißhandlungen bewahrt. Etwas später wurde an derselben Stelle eine andere Frau angefallen und in die unbewohnte Schäferei geschleppt, wo sie dann später von den Leuten des Gutsbesitzers Herrn Pohlmann-Katznase aufgefunden und zu den Ihren in Sicherheit gebracht wurde. Die Thäter sollen angeblich Arbeiter aus Jonasdorf sein und werden hoffentlich der wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

* **Neuteich,** 26. Dez. Die Wahl des Bürgermeisters Richardt zum Bürgermeister der Stadt Wehlau ist seitens der königlichen Regierung zu Königsberg bestätigt worden.

* **Löbau,** 25. Dez. Der Kaiser hat dem hiesigen Krieger-Verein, welcher ca. vier Jahre besteht und z. Z. 150 Mitglieder zählt, eine Fahne verliehen.

* **Neustadt,** 26. Dez. In Sbichau bei Neustadt hat sich am heiligen Abende ein blutiges Drama abgespielt. Ein junger Mensch von dort, Namens Zieske, hatte sich an dem genannten Abende als sogen. Weihnachtsmann (Knecht Ruprecht) verkleidet und ging mit zwei Kameraden im bezeichneten Dorfe umher. Bei diesem Gange stieß er auf fünf junge Menschen im Alter von 18 bis 19 Jahren, die mit ihm Streit anfingen, der sehr bald in Thätlichkeiten ausartete. Die beiden Begleiter verließen ihn bei diesem Rencontre, so daß er sich nunmehr fünf Angreifern gegenüber sah. Diese hieben mit Knütteln und Messern dergestalt auf ihn ein, daß er auf's schwerste verletzt und blutüberströmt zusammenbrach, worauf die Thäter ihn, vielleicht schon todt, in einen Brunnen warfen. Gestern wurde er dort als Leiche aufgefunden. Die jungen Uebelthäter sind bereits dem hiesigen Gerichtsgefängniß überwiesen. — Das unglückliche Ladenmädchen aus der Bahnhofsrestauration zu Rheda, dessen Unfall mit einer brennenden Petroleumlampe wir s. Z. meldeten, ist nunmehr den erlittenen Brandwunden erlegen.

* **Graudenz,** 27. Dez. Ein gräßlicher Mord ist am Dienstag am hellen Vormittage auf einem vielbetretenen Wege zwischen Fiedlitz und Wessel bei Neuenburg verübt worden. Dort fand man, mit einem Strick an einen Baum gebunden, die Leiche eines etwa 19 Jahre alten Mädchens. Der Mörder hatte das Mädchen mit dem um den Baum und um den Hals seines Opfers geschlungenen Stricke erdrosselt. Ob ein versuchter Lustmord, worauf Anzeichen hindeuten, oder ein Raubmord vorliegt, steht noch nicht fest. Ein verdächtiger Landstreicher ist in Haft genommen worden. — Gestern feierte das Schreiber'sche Ehepaar zu Weißhof bei Graudenz das Fest der goldenen Hochzeit; dem Jubelpaar wurde ein vom Kaiser bewilligtes Gnadengeschenk von 30 Mk. überreicht. — Auf dem Herrn Bieling gehörenden Gute Hochheim im Kreise Strasburg steht ein Kastanienbaum, welcher einen Zweig über einen Schornstein streckt. Dieser Zweig trägt nun in Folge der dem Schornstein entströmenden Wärme trotz des Frostes Blätter und die schönsten großen Blüthen; gewiß eine Seltenheit. — Die Kaiserin Augusta hat der Katharina Rembewicz in Waldau bei Prust für 53jährige treue Dienste das goldene Kreuz verliehen.

* **Aus dem Kreise Stuhm,** 25. Dez. In sämmtlichen Schulen unseres Kreises ist der heilige Abend in Form einer allgemeinen Schulfeier verherrlicht worden. Größere Geschenke erhielten die Kinder der Schule zu K. Der jedesmalige Gutsherr ist nämlich verpflichtet, sechs Knaben vollständig einzukleiden.

* **Marienwerder,** 27. Dez. Nunmehr ist auch die amtliche Nachricht hier eingetroffen, daß eine Abtheilung reitender Artillerie zum 1. April k. J. hierher gelegt wird und daß diese Abtheilung mindestens bis zum Herbst 1892 hier in Garnison verbleibt.

[=] **Krojanke,** 27. Dez. In höchst bedauerlicher Weise ist eine Familie in dem Dorfe Hohenfier heimgesucht und ihrer Weihnachtsfreude beraubt worden. Der dort wohnhafte Besitzer S. hatte ein geladenes Gewehr an der Wand hängen, mit welchem sich der achtjährige Sohn desselben zu schaffen machte. Hierbei entlud sich das Gewehr und drei Familienmitglieder, die Mutter und zwei Töchter im Alter von 10 und 15 Jahren, wurden erheblich verletzt, so daß eine sofortige Consultation des Arztes nothwendig wurde. Die jüngste Tochter hat bedenkliche Wunden am Kopfe davongetragen.

* **Königsberg,** 26. Dez. Vor kurzer Zeit hat sich hier ein Zweigverein des Berliner Vereins „Frauenwohl" gebildet, welcher eine ungemein starke Bewegung unter den Damen unserer Stadt hervorgerufen hat. In Rücksicht auf das gesellschaftliche Elend der weiblichen Arbeiterinnen aller Stände und Bildungsklassen macht sich der Verein zur Aufgabe, diesem Elend auf theoretische und praktische Weise abzuhelfen. Theoretisch durch Anstreben einer Reform des Mädchenschulwesens, durch erziehliche Einwirkung auf den Charakter der heranwachsenden weiblichen Jugend im Hause und auf Gewöhnung an ernstliche Arbeit mit Verbannung des Dilettantismus, der auf allen Gebieten, namentlich denen der Musik und Malerei, herrscht. Praktisch wird sich der Verein thätig beweisen durch Schaffen neuer Berufsarten, die den Frauen und Mädchen je nach ihrer Begabung die Möglichkeit eines auskömmlichen, den weiblichen Kräften angemessenen Erwerbs bieten sollen. Es sollen ferner Realkurse für die höhere wissenschaftliche Ausbildung geschaffen werden, welche Vorlesungen in der Mathematik, den Naturwissenschaften, Latein, Literatur und Geschichte umfassen. Sodann wird das Ziel „Freigebung mindestens einer Universität für das Frauenstudium" verfolgt, welches bestimmt erhofft wird, da Deutschland nächst der Türkei das einzige civilisirte Land ist, das Frauen vom Studium ausschließt. — Wie die „K. A. Z." hört, ist Felix Dahn in Breslau an einer in Folge der Influenza eingetretenen Lungenentzündung lebensgefährlich erkrankt. Herr Professor Jaffé hat sich heute von hier an das Krankenlager des Schwerleidenden begeben, dessen Gattin gleichfalls krank darniederliegt.

* **Bromberg,** 27. Dez. Der 19jährige Bäckerlehrling Emil Schmidt versuchte am zweiten Weihnachtstage seine Mutter, bei der er wohnte, zu vergiften, indem er derselben ein mit Schwefelsäure gefülltes Glas reichte unter der Angabe, daß Rum darin sei. Als die alte Frau das verdächtige Getränk nicht nehmen wollte, goß er es ihr in den Mund. Sie stieß nun das Glas von sich, wobei ihr Gesicht und Hände von der Flüssigkeit verbrannt wurden. Schmidt ist bereits verhaftet. Er giebt an, er habe sich mit seiner Mutter, die verkrüppelt ist, nicht vertragen können.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

29. Dez.: **Bewölkt, trübe, naßkalt, Niederschläge, meist schwache Luftbewegung.**

30. Dez.: **Stark wolkig mit Sonnenblicken, zeitweise etwas aufklarend, abnehmende Temperatur.**

31. Dez.: **Bewölkt, trübe, naßkalt, zeitweise feiner Rieselregen oder Schneegraupeln, auffrischende böige Winde. Vielfach Nebel.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 28. Dezember

* [**Stadttheater.**] Vor ziemlich gut besetztem Hause wurde gestern G. v. Moser's „Salontyroler" gegeben, der schnell über die deutschen Bühnen gegangen ist und seine Lebensfähigkeit immer von neuem zeigt. Daß die einzelnen Partieen von den gegenwärtigen Mitgliedern unserer Bühne eine im Ganzen richtige Wiedergabe finden würden, ließ sich von vornherein annehmen. Die besten Leistungen des Abends boten, wie dies in der Natur der Sache liegt, Herr Director Mauthner (Haus Werner) und Charlotte Berg (Marianne), denen Emil Heuser (Bredo) bis auf sein, für einen reichen Kaufmann etwas zu unpassendes Aussehen und die zeitweise zu triviale Sprache trefflich zur Seite stand. Paul Körner (Fritz von Strehsen) zeigte noch Spuren einer katarrhalischen Affection, die den blasirten Ton nicht recht zum Ausdruck kommen ließ. Max Germnn (Sepp) fand sich gut mit dem Tyroler Dialect ab, indessen ist er für die Rolle wohl etwas zu alt. Von seinen Coupleteinlagen war die erste: „Mein herzliebendes Dirnd'l" annehmbar, dagegen gelang die zweite: „Verlassen, Verlassen", die er unter Assistenz seiner Partnerin Jenny Ferenczy (Selma) sang, weniger gut. Weder waren die Sänger unter sich im Takt, noch nahm die Musik auf sie genügende Rücksicht. Jenny Ferenczy war eine niedliche Kammerzofe und erfreute durch den ansprechenden Vortrag des Liedes „O du himmelblauer See". Adele v. Kaler spielte die Schwester Bredos in gewohnter gelungener Weise und Bruno Klein legte sich mit seinem Ludwig ebenfalls Ehre ein. Die Vertreter der andern Partieen trugen zum Gelingen der Vorstellung nach Kräften bei. Bei der gestrigen Vorstellung machte das Stück im Ganzen einen vortheilhafteren Eindruck als bei den Aufführungen unter der früheren Direction und erntete reichen Beifall von Seiten der Zuschauer.

* [**Theaternotiz.**] Sonntag, den 29. d. M., geht die gute alte Zauberposse „Lumpaci Vagabundus" oder „Das liederliche Kleeblatt" mit der Müller'schen Musik in Scene und zwar in der neuen Bühnen-Einrichtung von Wesmiller und versehen mit neuen Gesangs-Einlagen und Couplets, welche von den Herren Heuser und Klein und Frl. Ferenczy gesungen werden. Selbstredend ist das ganze Personal in dem Stücke beschäftigt. — Am Montag wird das so erfolgreiche Schönthan'sche Stück „Das letzte Wort" bereits zum fünften Male aufgeführt, ein deutlicher Beweis von der außerordentlichen Zugkraft dieses trefflichen Werkes. „Das letzte Wort" ist mittlerweile an allen ersten Theatern aufgeführt worden und überall fand diese Novität den ungetheiltesten Beifall. Wir haben dem Stücke gleich nach der ersten Aufführung viele Wiederholungen prophezeit. Die Zwischenaktsmusik wird durch die Pelz'sche Kapelle ausgeführt, sowohl am Sonntag, als auch am Montag.

* [**Concert.**] Auf das am Montag Abend in der Bürgerressource stattfindende Concert der „Liedertafel" machen wir auch die Passiven an dieser Stelle aufmerksam, umsomehr als das Programm ein gut gewähltes ist und auch 2 neue Lieder von Hermes und Rakemann zum Vortrag kommen.

* [**Examen.**] Herr Reg.-Referendar Dr. Lenz, Sohn des Herrn Superintendenten Dr. Lenz hierselbst, hat vor einigen Tagen das Assessor-Examen bestanden.

* [**Personalien.**] Dem Staatsanwalt Schütze bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder ist der Rang eines Rathes vierter Klasse verliehen worden. Der Gerichtsvollzieher Sasse in Danzig ist auf seinen Antrag behufs Uebertritts in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Cöln aus dem Gerichtsvollzieherdienst des Oberlandesgerichtsbezirks Marienwerder entlassen worden. Der Hülfsgefangenenaufseher Gustav Godau in Oliva ist zum Gefangenenaufseher bei dem Hülfsgefängnisse daselbst ernannt worden. Dem Wirthschafts-Dirigenten Heinrich Plümicke bei dem Hauptgestüt Trakehnen ist der Charakter als Königlicher Ober-Amtmann, dem Lehrer an der königlichen Kunstakademie zu Königsberg, Herrn Professor Knorr ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse und dem Revierförster a. D. Friedrich zu Tilsit ist der königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen. Der bisherige Bankbuchhalter-Assistent Reisch zu Königsberg ist zum Bankbuchhalter ernannt.

* [**Statistik.**] Am 10. Januar 1890 soll eine Statistik der ganzen deutschen Turnerschaft aufgenommen werden. Dieselbe wird sich auf folgende Punkte beziehen: Zahl der activen und passiven Mitglieder, Zahl der Turnstunden und Vorturnerstunden, Turnhallen, Turnplätze.

* [**In der Section II.**] der Brauerei-Berufsgenossenschaft sind zu Vertrauensmännern gewählt für die Kreise Marienburg und Elbing: Hr. E. Unger-Tiegenhof; Pr. Stargard und Dirschau: Hr. Grams-Rathsdorf; Berent und Karthaus: Hr. Arndt-Gartschin; Danzig Höhe und Niederung, Neustadt und Putzig: Hr. v. Heyer-Goschin; Stadtkreis Danzig: Hr. Kaufmann Mastbaum-Neufahrwasser; Marienwerder, Rosenberg und Stuhm: Herr Plehn-Lichtenthal; Konitz, Tuchel, Flatow und Schlochau: Hr. Oekonom.-Rath Aly-Gr. Klonia; Deutsch-Krone: Hr. Landsch.-Direkt. Görl-Quiram; Löbau und Strasburg: Hr. Graf v. Posadowski-Wehner-Petersdorf; Graudenz, Kulm, Thorn und Briesen: Hr. v. Kries-Roggenhausen; Schwetz: Hr. Wisselink-Taschau.

* [**Ernennungen.**] Nachdem erst im August rc. eine größere Anzahl von Amts- und Landrichtern den Charakter als Amts- bezw. Landgerichtsrath erhalten hat, sind kurz vor Weihnachten schon wieder 23 Amtsrichter und 41 Landrichter zu Räthen charakterisirt. Dieselben sind Assessoren aus dem letzten Viertel des Jahres 1875 und aus der ersten Hälfte des Jahres 1876. Es vergehen also immerhin noch 13½ Jahre, bis die Richter den Rathscharakter erhalten, während die höheren Verwaltungsbeamten schon meist nach 7—8 Jahren zu Regierungsräthen rc. ernannt werden.

* [**Fahrplan.**] Aus der soeben versandten Tagesordnung für die am 15. und 16. k. Mts. in Rom stattfindende mitteleuropäische Eisenbahn-Sommerfahrplan-Konferenz für 1890 ist der Antrag auf wesentliche Beschleunigung aller Schnellzüge und Verlegung der meisten Personenzüge der Strecke Berlin-Eydtkuhnen hervorzuheben. Der Schnellzug Nr. 2, der Elbing Mittags 11,40 verläßt, soll von Juni ab bereits Abends 7 Uhr 5 Minuten in Berlin eintreffen und hier Anschluß an den Nachtschnellzug Berlin-Güsten-Nordhausen-Frankfurt erhalten. Ferner ist die Einlage eines Schnellzugs Straßburg-Frankfurt a. M. zum Anschluß an die Mittags gegen 12 bezw. 12½ Uhr in Frankfurt abgehenden norddeutschen Schnellzüge mit Gegenzug in Aussicht genommen. Die Abfahrt in Straßburg soll Morgens 6¾ Uhr, die Ankunft daselbst Abends 9½ Uhr erfolgen.

* [**Prüfung.**] Der Lehrer Aloysius Fischer von der 3. Knabenschule hierselbst hat vor der Kgl. Prüfungs-Commission des Schullehrer-Seminars zu Braunsberg die zweite Lehrerprüfung bestanden

* [**Eingehen der westpreußischen Lehrerzeitung.**] In Folge der Anbahnung einer Vereinigung der beiden Pestalozzivereine unserer Provinz hat der Vorstand des Pestalozzivereins zu Elbing beschlossen, die von ihm seit acht Jahren herausgegebene westpreußische Lehrerzeitung zu Neujahr eingehen zu lassen.

* [**Personalnachrichten der Eisenbahndirektion zu Bromberg.**] Dem Regierungs-Baumeister Flender in Bromberg sind die Geschäfte eines ständigen Hilfsarbeiters beim dortigen Königlichen Eisenbahn-Betriebsamt übertragen. Ernannt sind: Die Stations-Diätare Jahn in Weißenhöhe und Zarniko in Briesen zu Stations-Assistenten; Materialien-Verwalter II. Klasse Rose in Königsberg zum Materialien-Verwalter I. Klasse. Die Prüfung haben bestanden: Büreau-Assistent Haß in Danzig, die Büreau-Diätare Canabaeus in Danzig, Nelte und Schmidtke in Bromberg zum Eisenbahn-Sekretär; Stations-Aspirant Schibalk in Bromberg zum Stations-Assistenten; die Bahnmeister-Aspiranten Jüngling und Rosenthal in Bromberg zum Bahnmeister. Stations-Aufseher Kwasni in Morroschin ist gestorben.

* [**Neujahrs-Gratulationen.**] Bei dem bevorstehenden Jahreswechsel erinnern wir daran, daß in vielen größeren Städten die empfehlenswerthe Gewohnheit sich immer weiter Bahn bricht, die schriftlichen Neujahrs-Gratulationen, deren wachsende Ausdehnung mit der Verpflichtung zu prompter Erwiderung vielfach als lästig empfunden wird, durch Spenden für gemeinnützige Zwecke abzulösen. Durch die Bekanntmachung der Spenden mit dem Vermerk „An Stelle der Neujahrsgratulationen" sind die Geber davor geschützt, bei Unterlassung der bisherigen Förmlichkeit der Unhöflichkeit geziehen zu werden. Wir empfehlen diese Neuerung auch hier einzuführen und die sonst für die Neujahrsgratulationen verausgabten Beträge dem hiesigen Armen-Unterstützungs-Verein zukommen zu lassen.

* [**Influenza.**] Die noch immer wachsende Ausdehnung der Influenza-Epidemie hat den Minister der Medizinal-Angelegenheiten veranlaßt, von den Behörden Berichte über den Verlauf der Krankheit zu erfordern. War letzterer fast überall ein ziemlich gutartiger, so werden jetzt häufiger Fälle gemeldet, in denen die Erkrankungen ernste Wendungen nahmen. In Danzig sollen in den letzten Tagen zwei Todesfälle an Influenza vorgekommen sein. In dem einen starb ein Mann in den 60er Jahren, in dem anderen ein rüstiger Dreißiger an einer bösartigen Gestaltung der epidemischen Grippe. Im letzteren Falle soll Schleimversetzung Erstickung herbeigeführt haben.

* [**Obstkammer.**] Wie in der Berliner Centralmarkthalle festgestellt worden ist, haben beim diesmaligen Weihnachtsfeste die Provinzen Ost- und Westpreußen die Obstkammer für die Reichshauptstadt abgegeben. Die ungeheure Zufuhr aus diesen Provinzen hat bewirkt, daß keine merkliche Aepfelvertheuerung eingetreten ist.

* [**Von der Weichsel und Nogat**] liegen Meldungen vor, wonach auf der eisfreien Strecke der

Berliner Brief.

Nachdruck verboten.

Berlin, 24. Dezember.

Das war ein schöner „goldener Sonntag", der Sonntag vor dem Fest, welcher seinen Namen daher empfangen hat, daß er die eigentliche weihnachtliche Geld- und Goldernte den Geschäftsleuten bringen soll. Unaufhörlich goß es vom Himmel herab bei einer Temperatur, die eher an den September, als an den Dezember gemahnte, und die Folge war, daß mit dem abgestreiften goldigen Schimmer eines Wintertages, wie er echt und recht mit Schnee und Eis und Kälte hätte sein müssen, auch das schimmernde Gold dahin war, das die Käufer unter anderen Witterungsverhältnissen den Magazinen zugetragen hätten. Am bösesten erging es natürlich den armen Leuten auf dem Weihnachtsmarkt. Oede und leer war es in den von Regen durchpeitschten Budenreihen und die wasserdurchtränkte Leinewand dieser improvisirten Verkaufshallen war kaum im Stande, das himmlische Naß an einer Verschmelzung mit dem aufgebauten irdischen Tand zu verhindern. Welchen melancholischen Eindruck da Buden, Waaren und Verkäufer auf die Wenigen machten, welche bewaffnet mit Regenschirm und wasserdichten Stiefeln in die seenreichen Straßengefilde sich hinausgewagt hatten, können selbst Sie gar leicht sich vorstellen, um wie viel mehr erst die Berliner, die zu Hause geblieben und beschäftigt mit den Gedanken an jene Melancholischen von einer gleichen Stimmung erfüllt waren. Daher war denn, so unmittelbar vor dem Fest, von einer festlichen Stimmung weder draußen auf der Straße, noch drinnen im Hause, in der Familie etwas zu bemerken, und wie sieht es auch noch immer in den Familien aus! Die Influenza! Die Influenza! Diese zwar nicht den Tod bringende, aber den Schnupfen mit den dazu gehörigen lieblichen Annexen in reicher Fülle verleihende Epidemie grassirt noch in einer unheimlichen Weise und es giebt kein Haus, in welchem nicht mehrere, keine Familie, in der nicht wenigstens ein Angehöriger an das Bett gefesselt ist. Die Apotheken können gar nicht genug Chinin und Antipyrin anschaffen und sie machen höchst bezeichnend das beste Weihnachts-Geschäft. Wären die Schulen nicht geschlossen worden, man hätte den Unterricht unterbrechen müssen und die Vertreter des Geschäfts- und Verkehrslebens können sehr gut die Pause gebrauchen, welche ihnen durch die zwischen Weihnachten und Neujahr herrschende Stille geboten wird. Die Getreuen von Excellenz Stephan haben, von dem allgemeinen Feind ergriffen und angegriffen, gleichfalls in Schaaren den Dienst quittiren müssen. Das Schnupfenfieber in einer Zeit, welche „fieberhafteste" Thätigkeit verlangt, ist gewiß eine höchst unzeitgemäße Erscheinung! Vollbeladen schwanken ja die sonst nur zu lustigen Sommerfahrten bestimmten Kremser durch die Straßen, gleich dem Mädchen aus der Fremde jedem eine Gabe bringend, da die heimischen angestammten Postwagen nicht entfernt im Stande sind, die aus allen Theilen des Reichs nach der Hauptstadt zusammengeströmten Liebesgaben an die einzelnen Empfänger zu vertheilen. Unterofficiere escortiren diese Wagen und tragen ihre liebe Fracht den Adressaten zu. Militär muß eben helfend eintreten, da das gewöhnliche Personal den Packetbetrieb nicht zu überwältigen vermag. Mit der Beförderung der Briefe ist das weniger ängstlich geworden und zwar infolge der Concurrenz, welche der Post durch ein Privatinstitut erwachsen ist. Dieses Institut, das einen Brief für 3 Pfg. und eine Postkarte für 2 Pfg. innerhalb der Stadtbezirke Berlin befördert, hat sich die Gunst des Publikums in einem solchen Maße zu erringen gewußt, daß selbst vornehme Bankhäuser ihre Correspondenz durch diese Privatpost befördern lassen. Ein solches Haus hat das kürzlich sogar öffentlich bekannt gegeben mit der Begründung, daß aus den kürzlich beim Postetat im Reichstag gepflogenen Verhandlungen es klar hervorgegangen sei, wie seitens der Reichspost auf eine Ermäßigung des Portos nicht zu rechnen wäre. Die Einnahmen der Post für den Berliner Verkehr werden denn auch immer geringer, obwohl es fast an das Märchenhafte grenzt, in welcher Weise die Reichshauptstadt, aber noch mehr die sie umgebenden Ortschaften wachsen und gewachsen sind. Während sich die Einwohnerzahl von Paris und London in einem halben Jahrhundert um das Dreifache gehoben, hat sich diejenige Berlins in demselben Zeitraum um das achtfache vermehrt; Charlottenburg ist sogar von 5000 auf 62,000 Einwohner angewachsen, hat sich also vervierzehnfacht. Und während so Berlin mit seiner fast ganz mit ihm verwachsenen Umgebung 2 Millionen Einwohner zählt, zögert es noch immer mit dem Unternehmen einer Weltausstellung, welche andere Städte unter kleineren Verhältnissen längst in's Leben gerufen hatten. Schüchtern, ganz schüchtern wagen sich in der Presse, wie erst kürzlich wieder, dann und wann einzelne Stimmen an die Oeffentlichkeit, um einer Weltausstellung an den Ufern der Spree das Wort zu reden. Es giebt aber Momente, bei denen man sich selbst über ein so stolz und gewaltig emporblühendes Gemeinwesen, wie dasjenige Berlins, verwundern muß. Ist es z. B. in der Ordnung, daß erst eine Lotterie in's Werk gesetzt werden muß, um die Schloßfreiheit niederzulegen, ein Unternehmen, dessen Kosten sich höchstens auf 6 Millionen belaufen würden! Uebrigens ist der fertig ausgearbeitete Plan der Lotterie zum Zwecke der Niederlegung der Schloßfreiheit bereits den ministeriellen Instanzen unterbreitet worden. Der betreibende Ausschuß hegt kaum Zweifel daran, daß die Genehmigung ertheilt werden wird. Ueber den Lotterieplan wird mitgetheilt, daß kleine Gewinne, wie in den Staatslotterien, nicht ausgesetzt werden, sondern die niedrigsten Gewinne schon in ansehnlichen Kapitalbeträgen bestehen sollen. Die Zahl der großen Beträge ist hoch bemessen; nach einem Hauptgewinn von 600,000 M. sollen vier Gewinne zu 500,000 M., zehn zu 300,000 M., zwanzig zu 200,000 M. rc. erfolgen. Weshalb es nur so gewaltige Gewinne und nicht auch kleinere geben soll, ist wiederum höchst unverständlich. Dem Einzelnen weniger, aber vielen dafür etwas, das erscheint doch vernünftiger. Was hilft es der großen Zahl von Ausgefallenen, daß Fortuna Einem 600,000 Mark bescheert hat? Bescheeren! Da stehen wir ja heute wieder vor dem so bedeutungsvollen Wort. Das Wetter blieb auch heute garstig, trübe und regnerisch. Niemand aber konnte am 24. Dezember noch länger mit dem Einkauf zögern, und es herrschte auf den Straßen ein derartiges lebhaftes Treiben, daß es schwer war, durch die unter der Last ihrer Packete stöhnenden Menschen sich hindurchzuwinden. Das Christkind läßt sich nun einmal nicht gänzlich zurückhalten trotz Wolken, Sturm und Regen. Siegreich bricht es hervor auch an so trüben, von häßlicher Epidemie durchhauchten Tagen und daß es auch die Herzenswünsche Ihrer geschätzten Leser errathen haben und zur Wirklichkeit unter dem strahlenden Tannenbaum umgewandelt haben möge, das ist der Wunsch Ihres

Heinrich Blankenburg.

Weichsel das Grundeistreiben von neuem begonnen hat und die Stärke des Eises in Folge des eingetretenen Frostwetters wieder zunimmt. Der Weichseltraject bei Marienwerder findet jetzt bei Tag und Nacht über die Eisdecke zu Fuß für Personen und leichtere Päckereien, aber ohne Werthsendungen, statt. — Das Eis der Nogat ist ein wenig angerückt und die Eisdecke am Mittwoch in große Schollen gebrochen. Seit Gestern liegt die Eisdecke jedoch wieder fest und kann ohne Gefahr passirt werden.

* [**Faschinen**] sind wohl jetzt der bestbegehrteste Artikel. Neuerdings sind wieder Aufträge in Höhe von 5000 Schock hier eingetroffen. Der Preis derselben dürfte sich auf 8 M. pro Schock beziffern und die Lieferung zum Frühjahr erfolgen.

* [**Gestern Abend**] wurde hier ein auswärtiger Mensch verhaftet, der sich selbst denuncirte, vor etwa acht Tagen das dem Besitzer K. in Kaminke gehörige, zweispännige Fuhrwerk in Marienburg gestohlen zu haben. Er will dasselbe in Lanzenau bei Freystadt zurückgelassen haben.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **Wien,** 27. Dez. Unter Theilnahme des Oberst-hofmeisters Fürsten Hohenlohe, des Generalintendanten Bescezny, der Thaterdirektoren Jahn, Bukovics und Neumann, sowie vieler Mitglieder der Hof- und Privatbühnen und zahlreicher Persönlichkeiten aus der Schriftsteller- und Künstlerwelt fand heute in der evangelischen Kirche die Einsegnung der Leiche Dr. Foersters durch den Pastor Zimmermann und sodann deren Ueberführung nach dem Matzleinsdorfer Friedhofe statt. Am Grabe widmeten der artistische Sekretär des Hofburgtheaters Berger und der Regisseur Lewinsky dem Verstorbenen warme Nachrufe. Zur Leitung der Direktionsgeschäfte des Hofburgtheaters ist der Hofschauspieler Sonnenthal in Gemeinschaft mit dem artistischen Sekretär Berger berufen worden. Die Obduktion der Leiche Foerster's ergab als Ursache seines plötzlichen Todes Herzlähmung. Die Theilnahme für den Hingegangenen äußert sich in massenhaften prachtvollen Kranzspenden, insbesondere auch aus Deutschland. Alle großen Bühnen, sowie zahlreiche Freunde aus Berlin haben den Hinterbliebenen ihr Beileid ausgesprochen.

* **Konstanz,** 26. Dez. Ernst von Wildenbruchs „Generalfeldoberst" errang gestern Abend bei seiner Erstaufführung vor ausverkauftem Hause einen großen Erfolg. Der Direktor dankte für den abwesenden Dichter, der stürmisch gerufen worden war.

* Wagner's „Meistersinger" haben am Donnerstag bei ihrer Erstaufführung im Scala-Theater zu Mailand einen glänzenden Erfolg erzielt.

* **Mainz,** 23. Dez. Bei einer Aufgrabung im alten Stadtgebiet wurde hier neuerdings ein römischer Motiv-Altar zutage gefördert. Derselbe ist auf den vier Seiten mit bildnerischem Schmuck, dessen Bedeutung noch näher aufzuklären ist, versehen, während Inschriften fehlen.

* **London.** In Stratford-on-Avon ist am 24. Dezember während eines heftigen Sturmes das neue Theater Royal mit Sitzraum für 1000 Personen, welches am zweiten Weihnachtsfeiertage eröffnet werden sollte, eingestürzt und gänzlich zerstört worden. Menschen sind dabei glücklicher Weise nicht verletzt worden. Die städtische Baukommission sollte an demselben Tage das neue Gebäude in Augenschein nehmen, um zu untersuchen, ob es massiv gebaut sei.

Jagd, Sport und Spiel.

* **Aus dem Kreise Briesen,** 23. Dez. Von 24 Schützen wurden am Sonnabend auf dem Jagdgebiet des Herrn v. Hennig zu Dembowalonka 231 Hasen und 2 Füchse geschossen.

* **Zehdenick,** 25. Dez. Die dem Kaiser zum Geschenk gemachten 21 ungarischen Hirsche aus den Bückeburger Waldungen sind am Mittwoch voriger Woche in Zehdenick, ihrem Bestimmungsorte, eingetroffen und sofort nach dem Königlichen Forstrevier Cappe zu Wagen weiterbefördert worden. Sämmtliche Thiere sind noch ganz jung; mit der Flasche aufgepäppelt und in eigens für sie angefertigten, innen gepolsterten Lattenkäfigen, die ihnen den weiten Transport erleichtert, verladen. Ein Forstaufseher ist für die Pflege der Thiere besonders bestellt, für den ein Blockhaus in dem Gehege derselben erbaut worden ist.

Vermischtes.

* **Berlin,** 27. Dez. An der Kasse des Circus Renz wurde gestern Abend der stellenlose Sattlergehilfe Wilh. Beer verhaftet wegen Verdachts, der Mörder des Cigarrenhändlers Lehmann in Charlottenburg zu sein. B. stammt aus einer angesehenen Charlottenburger Familie. In dem Zustand des von ihm überfallenen Cigarrenhändlers ist übrigens Besserung eingetreten, so daß man jetzt auf Erhaltung seines Lebens hofft. — Der Geheime Rechnungsrath Berkofsky und dessen Ehegattin Auguste, geb. Brode, hierselbst, Alexandrinenstraße 35, feierten am Weihnachts-Heiligabend ihre **diamantene Hochzeit.** Mit einem Glückwunschschreiben aus dem kaiserlichen Kabinet ging dem Jubelpaar die Ehe-Jubiläums-Medaille mit dem Doppelporträt des Kaiserpaares zu. — In dem Hause des Milchpächters Henning in Tempelhof spannt täglich der Milchfuhrmann vom Rittergut Groß-Kienitz aus, der die Milch nach Berlin fährt; am Montag Morgen 6 Uhr kam er wie gewöhnlich aus Berlin zurück in die Stallung von Henning und ging, nachdem er sein Pferd in den Stall gebracht, auf den Boden, um sich dort zur Ruhe zu legen. Als es 10 Uhr wurde und sein Fuhrwerk noch immer auf dem Hofe stand, während er sonst regelmäßig um 8 Uhr wieder anzuspannen pflegte, verwunderte sich Frau Henning über diese Verspätung; auf ihre Anfrage, wo denn der Milchkutscher stecken möge, erhielt sie von ihrem Knechte die Antwort: „O, der wird wohl noch schlafen!" Als aber der Milchkutscher auch gegen Mittag sich nicht zeigte, gerieth man in Besorgniß; indessen fand sich im Hause keine Spur von dem Kutscher. Erst am Nachmittage klärte sich das Dunkel auf, aber in einer unerwarteten und grausigen Weise: spielende Kinder entdeckten in einer nicht weit vom Henningschen Grundstücke entfernten Kiesgrube den Leichnam eines Mannes, in welchem man alsbald den Vermißten erkannte; die rechte Schläfe war ihm von mehreren Messerstichen durchbohrt, Kopf und Gesicht blutüberströmt. Der Polizeibehörde wurde von dem Funde sofort Meldung gemacht und bei der Untersuchung des Fundortes fiel eine Radspur auf, welche von dort nach dem Henningschen Hofe zu führen schien. Man verhörte die Bewohner des genannten Hauses und hierbei fiel es auf, daß der Knecht, Namens Groß, des Herrn Henning in seinen Angaben darüber, wie und wo er die Zeit von 6 bis 10 Uhr hingebracht, nicht ganz sicher war. Streng ins Gebet genommen, bekannte sich der Bursche schließlich offen als der Mörder des Groß-Kienitzer Milchkutschers; er habe zwischen 6 und 7 Uhr früh den Mann auf dem Boden im Schlafe überfallen, ihm mit einem gewöhnlichen Kartoffelschälmesser vier Stiche in die Schläfe beigebracht, dann, als der Erstochene ausgeathmet hatte, den Leichnam aus der Bodenluke geworfen, ihn auf einen Schubkarren geladen und in die Kiesgrube „geschmissen". Das Geld, das er seinem Opfer geraubt, habe er im Pferdedünger versteckt. Das Geld — im Ganzen waren es 394 Mark 20 Pfennig — habe er vorher bei dem Kutscher gesehen, und Habgier und der Wunsch, sich in den Besitz der Summe zu setzen, habe ihm das Mordinstrument in die Hand gedrückt. Nach diesem offenen Geständniß wurde der Mörder in Haft genommen und befindet sich bereits seit Montag Abend in sicherem Gewahrsam. Das von ihm vergrabene Geld fand man an der angegebenen Stelle. — Gestern Vormittag hat die Obduktion der Leiche des Ermordeten stattgefunden; Groß, der sich auch im Tempelhofer Gefängniß sehr frech benommen hatte, mußte dem grausigen Akte beiwohnen und that dies, ohne irgend eine tiefere Gemüthsbewegung zu verrathen. Der hartgesottene Sünder sieht heute oder morgen seiner Ueberführung in das Moabiter Gefängniß entgegen, nachdem er gestern Vormittag noch im Tempelhof von Seiten der Commission, welche den Thatort und die Fundstelle der Leiche einer genauen Besichtigung unterzog, einem weiteren Verhör unterzogen worden ist. — Das Leichenbegängniß des Ermordeten soll heute stattfinden. — Der **Postpacketverkehr** vor und während des Weihnachtsfestes war diesmal von außerordentlichem Umfange. Nach einer Lokalkorrespondenz sind nicht weniger als rund 3 Millionen Packete in der vorigen Woche durch die Hände unserer Postbeamten zur Beförderung nach auswärts und an hiesige Einwohner gelangt. Der Stadtpostverkehr allein betrug etwa 1,200,000 Packete, die durch 1500 Beamte, Unteroffiziere und Gefreite den Empfängern übermittelt wurden.

* Die **Influenza** läßt in **Berlin** nach. Besonders wüthet sie jetzt in England. In einem großen Geschäfts-Etablissement in **London** sind mehrere Fälle bereits mit tödtlichem Ausgange vorgekommen. In **Birmingham** ist die Influenza in ziemlich bösartiger Form aufgetreten. In **Dover** grassirt die Epidemie vorläufig nur unter Pferden und zumeist in sehr milder Form. — Nach officieller Mittheilung leidet die **Königin von Rumänien** seit zwei Tagen an der Influenza. Der Zustand sei zwar nicht Besorgniß erregend, gleichwohl erscheine mehrtägige Ruhe nothwendig. — Die Gräfin von Flandern und der Prinz Balduin sind an der Influenza erkrankt. Aus **Wien** schreibt man von gestern: Die bisher meist gutartig verlaufenen Fälle von **Influenza** sind seit einigen Tagen von ernsten Erscheinungen begleitet, wie Lugen-, Rippen- und Bauchfellentzündung. Dies bedingt eine längere Pflege der Patienten in den Krankenhäusern, die dadurch stark überfüllt sind. — In **Paris** sind die Leichenbestattungsgesellschaften in großer Verlegenheit, da ihr Personal zum größten Theil erkrankt ist und die Zahl der Beerdigungen wächst. Die Schule des Ordens der Ehrenlegion in **St. Denis** wurde geschlossen, weil von den 470 Schülern 180 erkrankt sind. In der Militärschule in **St. Cyr** sind im Ganzen **vier Todesfälle** vorgekommen, fünf Schüler liegen an Lungenentzündung noch im Krankenhaus.

* **Eine sprechende Puppe für Erzherzogin Elisabeth.** Man schreibt aus New-York: Zu Weihnachten dürfte die sprechende Puppe in Wien eintreffen, welche Mr. Edison dem Töchterchen der Kronprinzessin-Wittwe Stephanie, der Erzherzogin Elisabeth, zum Geschenk gemacht hat. Bekanntlich hat der Vertreter des großen Erfinders, Herr Wangemann, dem Kaiser Franz Josef im Namen Edison's die Bitte vorgetragen, der kleinen Erzherzogin eine solche Wunderpuppe zum Geschenke machen zu dürfen, und der Kaiser hat seine Bewilligung hierzu ertheilt. Gleichzeitig hat Herr Wangemann durch den Obersthofmeister Prinzen Hohenlohe beim Kaiser anfragen lassen, was die Puppe sprechen solle. Bald darauf erhielt Herr Wangemann als Antwort ein von der Erzherzogin Marie Valerie verfaßtes Gedicht, welches folgenden Wortlaut hat.

Weihnachtsabend, Fest der Kleinen,
Wie sie harren auf dein Erscheinen,
Wie mit freuderothen Wangen,
Jubelnd laut sie dich empfangen!
Weihnachtsabend, bei Arm und Reich,
Ueberall grünt dein Tannenzweig,
Ueberall brennen deine Kerzen,
Ueberall schlagen kleine Herzen,
Strecken hastig kleine Hände
Sich entgegen deiner Spende,
Ueberall grüßt dich, wo es sei,
Weihnachtsabend, ein Freudenschrei.

Herr Wangemann hat diese Verse nach Orange an die Phonographen-Fabrik des Herrn Edison gesendet, wo dieselben von einem Kinde auf einen jener Wachsringe gesprochen wurden, welcher im Puppenkörper angebracht ist und, durch eine Feder in rotirende Bewegung gesetzt, der Puppe Sprache verleiht. So oft die Feder aufgezogen wird, wiederholt die Puppe das Gedicht. In kurzer Zeit werden die redenden Puppen in größerer Menge erzeugt werden, so daß noch zahllose Kinder sich dieser Erfindung Edison's werden freuen können.

* **Paris,** 16. Dez. Ein Weihnachtsfest fand im Hippodrom statt, wo die elsaß-lothringischen Kinder, ungefähr 8000 an der Zahl, beschenkt wurden. Festordnerinnen waren hergebrachterweise die Damen Kestner, Floquet und Dollfus, alle drei Nachkommen der von Goethe verewigten Charlotte. Die Christbäume und die Erde, in die sie gepflanzt wurden, waren aus dem Elsaß verschrieben und die Klage um die verlorenen Brüder und Schwestern ertönte genau wie in frühern Jahren. — Die **Grippe** wüthet fort in Paris. Sie artet jetzt häufig in Luftröhren- und Brustentzündungen aus und die Zahl der Todesfälle steigt. Auch in die Kasernen ist sie jetzt eingedrungen; es sollen daher während der Feiertage soviel Beurlaubungen bewilligt werden, als der Dienst nur immer gestattet. Handel und Wandel liegt vollständig darnieder; nur die Apotheker, die theilweise ihre Preise erhöht haben, machen glänzende Geschäfte. Einige derselben haben während der letzten Woche für 1500 bis 1800 Frcs. Arzneimittel zur Bekämpfung der Seuche verkauft. Daß unter solchen Umständen das Weihnachtsfest nicht mit der alten Heiterkeit begangen wurde, liegt auf der Hand. Auch der entsetzliche Regen that dem Weihnachtsabend, der sonst in Paris gewöhnlich so lustig gefeiert wird, starken Abbruch.

* **Schwerin,** 26. Dez. Dienstag Nacht 12 Uhr stieß dicht vor dem hiesigen Bahnhof ein von zwei Locomotiven gezogener Personenzug der Route Stettin-Rostock-Kleinen mit einem rangirenden Güterzug zusammen. Die Passagiere blieben unverletzt, ein Heizer wurde schwer verletzt, der Locomotivführer des Güterzuges ist vom Dienst dispensirt worden. Zahlreiche Waggons sowie drei Locomotiven sind theils zertrümmert, theils stark beschädigt. Die Trümmerstätte zeigt ein Chaos von Verwüstungen. Die Schuld wird dem Führer des Güterzuges beigemessen, da er in fahrplanmäßiger Zeit auf dem Hauptgeleise rangirt haben soll. Es wird als großes Wunder betrachtet, daß keine Menschenleben verloren gingen.

* **Mehrere große Brände** werden aus England gemeldet. Die Kammgarnspinnerei der Firma Mitchell u. Shepherd in Bradford brannte am Sonnabend mit bedeutenden Garnvorräthen theilweise nieder. Der angerichtete Schaden wird auf 100,000 Lstr. veranschlagt. In Bristol ging am nämlichen Tage die Dampf-Confectfabrik von Champion u. Co. in Flammen auf, wodurch ein Eigenthumsschaden von 20,000 Lstr. entstand. In Middlesbrough endlich brannte der Schiffsbauhof der Herren Harkeß u. Co. gänzlich nieder und ein anstoßender Schiffsbauhof wurde theilweise zerstört.

* **New-York,** 20. Dez. Das electrische Licht scheint im Kampfe mit den städtischen Behörden zu unterliegen; es werden schon Vorbereitungen getroffen, die Stadt wieder mit Gas zu erleuchten. Die Brush-Gesellschaft hat alle ihre 500 Angestellte entlassen. Auf Befehl der städtischen Behörden schneiden Arbeiter die Drahtleitungen ab und hacken die Pfähle um. Es herrscht daher bei Nacht ziemliche Dunkelheit. In Barclay Street war gestern wieder der Leitungsdraht die Ursache eines Schadenfeuers. Es scheint wenig Unterschied hinsichtlich der Gefahr zu sein, ob Ströme von niedriger oder hoher Spannung benutzt werden, und der Plan, die Straßen electrisch zu beleuchten, wird deshalb einstweilen aufgegeben.

* Der persische **Prinz** Keykubah-Dechman-Mirza, ein **Vetter des Schah von Persien,** wurde dieser Tage in Moskau wegen Falschmünzerei zu fünfjähriger Zwangsarbeit in Sibirien verurtheilt. Der kaiserliche Strafsenat zu Petersburg hat dies Urtheil unverzüglich bestätigt.

Telegramme.

Nürnberg, 28. Dez. Der „Generalanzeiger" veröffentlicht einen soeben eingetroffenen vom 8. Oktober datirten Brief Dr. Peters an seinen hier lebenden Bruder. Danach befand sich Peters bereits jenseits der wasserlosen Steppe, hatte eine befestigte Ansiedelung errichtet und die Gegend bis Kenia untersucht. Er befand sich mit seinen Leuten wohl und hatte ausreichende Lebensmittel.

London, 28. Dez. Nach einer Meldung des Reuter'schen Büreaus aus Zanzibar hat sich der Zustand Emins wieder verschlimmert. Ein fortdauernder Ausfluß aus den Ohren beunruhigt die Aerzte und gilt als ungünstiges Anzeichen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 28. Dezember, 2 Uhr 40 Min. Nachm.

Börse: Schwach. Cours vom	27./12.	28./12.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	100,25	100,50
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	100,30	100,10
Oesterreichische Goldrente	93,60	93,60
4 pCt. Ungarische Goldrente	86,90	87,—
Russische Banknoten	219,80	219,90
Oesterreichische Banknoten	172,90	172,20
Deutsche Reichsanleihe	107,20	107,30
4 pCt. preußische Consols	106,—	105,90
Neufeldt Metallwaaren	133,90	133,90
6pCt. Rumänier	106,20	106,20

Produkten-Börse.

Cours vom	27./12.	28./12.
Weizen Dezember	198,—	200,—
April-Mai	202,20	201,50
Roggen verflaut.		
Dezember	177,—	175,20
April-Mai	179,—	178,—
Petroleum loco	25,50	25,50
Rüböl Dezember	68,—	67,20
April-Mai	64,10	63,60
Spiritus 70er Dez.-Jan.	31,50	31,30

Königsberg, 28. Dez. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Unverändert.

Zufuhr: —,— Liter.

Loco contingentirt	48,50 M	Geld.
Loco nicht contingentirt	29,00 „	„
Dezember contingentirt	48,25 „	Brief.
Dezember nicht contingentirt	29,00 „	„

Königsberger Productenbörse.

	24. Dez. R.-Mk.	27. Dez. R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochd. 125 Pfd.	181,00	181,00	still.
Roggen, 120 Pfd.	159,00	159,00	ruhig.
Gerste, 107/8 Pfd.	134,50	134,50	unverändert.
Hafer, feiner	149,50	149,50	do.
Erbsen, weiße Koch-	140,50	140,50	do.

Danzig, den 27. Dezember.

Weizen: Unver. 700 Tonnen. Für bunt und hellfarb. inländ. 182—183 M, hellb. inländ. 184—188 M, hochb. und glasig inländ. 189—190 M, Termin Dez.-Jan. 126pfd. zum Transit 140,00 M, April-Mai 126pfd. zum Transit 144,50 M.

Roggen: Unver. Inländ. 162—166 M, russ. oder poln. zum Transit 112—113 M, Termin Dezember 120pfd. zum Trans. 112,00 M., per April-Mai 120pfd. zum Transit 118,50 M.

Gerste: Loco große inländisch 136 M

Gerste: Loco kleine inländisch 150—160 M

Hafer: Loco inl. 154 M

Erbsen: Loco inl. — M

Spiritusmarkt.

Danzig, 27. Dez. Spiritus pro 10,000 Liter loco contingent. 48,50 Gd., pro Dezember-April contingent. 48,75 Gd., loco nicht contingent. 29,75 bez., pro Dezember-April nicht konting. 30,00 Gd.

Stettin, 27. Dez. Loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 50,30, loco mit 70 M Consumsteuer 30,90 M, pro Dezember 31,60 M, pro April-Mai 31,90.

Meteorologische Beobachtungen

vom 27. Dezember, 8 Uhr Morgens.

Uebersicht der Witterung.

Nord- und Mitteleuropa stehen unter dem Einflusse eines barometrischen Maximums, dessen Kern mit einer Höhe von 788 mm bei Memel liegt. Diesem gegenüber lagert ein Minimum unter 765 mm jenseits der Alpen. Dementsprechend wehen in Centraleuropa lebhafte, stellenweise stürmische östliche Winde, unter deren Einfluß die Temperatur erheblich herabgegangen ist. Das Wetter ist daselbst stellenweise heiter, ohne Niederschläge. Die westliche Frostgrenze verläuft von Brüssel nach Altkirch. Im Innern Rußlands herrscht ziemlich strenge Kälte.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspr. red. in Millim.	Wind.	Temperatur in Celsius-Graden.	Wetter.
Christiansund	773	SW	7	bedeckt
Kopenhagen	786	SO	—1	bedeckt
Stockholm	785	WSW	—2	bedeckt
Haparanda	768	WSW	2	h. bedeckt
Petersburg	783	WSW	—8	bedeckt
Moskau	785	NNO	—20	wolkenl.
Sylt	782	OSO	—3	wolkig
Hamburg	783	O	—4	wolkenl.
Swinemünde	786	OSO	—5	wolkig
Neufahrwasser	786	SSO	—5	bedeckt
Memel	788	SO	—6	bedeckt
Paris	772	NO	—2	wolkenl.
Karlsruhe	773	NO	0	bedeckt
Wiesbaden	777	NO	—1	wolkig
München	773	O	—7	bedeckt
Chemnitz	781	SO	—5	h. bedeckt
Berlin	783	O	—4	bedeckt
Wien	780	NO	—6	Schnee
Breslau	783	O	—5	bedeckt
Nizza	775	ONO	7	wolkig
Triest	772	ONO	1	h. bedeckt

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 27. Dez. Der Postdampfer „Flandria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern in St. Thomas eingetroffen.

Meteorologisches.

Barometerstand.

Elbing, 28. Dezember, Nachmittags 4 Uhr.

Wind: SO. —5 Gr. Kälte.

Gummi-waaren-Fabrik v. S. Renée. Paris.
Feinste Spezialitäten.
Zollfr. Versandt durch: W. H. Mielck, Frankfurt a/M.
Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 28. Dezember 1889.

Geburten: Kunst- und Handelsgärtner Gust. Abramowsky 1 T. — Kunst- und Handelsgärtner Albert Brandt 1 T. — Arbeiter Anton Heinr. Hildebrandt 1 T. — Müller Michael Persin 1 T. — Schuhmachermeister Friedr. Böttcher 1 S.

Aufgebote: Rechtsanwalt Paul Aron-Elb. mit Jenny Aron-Charlottenburg.

Eheschließungen: Bäckermeister Oskar Hentschel-Elb. und Wilhelmine Braun-Elb. — Arb. August Volkmann-Elb. mit Pauline Lehmann-Elb. — Arb. Julius Bönke-Elb. mit Anna Löfke-Elb. — Drehermeister Johann Kirsch-Elb. mit Olga Henke-Berlin. — Arb. Wilh. Gabel-Elb. mit Margarethe Grün-Elb.

Sterbefälle: Schlosser Emil Scharowski S. 9 J. — Bauunternehmer Andreas Vorrath S. 4 J.

Entbindungs-Anzeige.

Durch die Geburt eines Mädchens wurden erfreut

Elbing, den 28. Dezember 1889.

H. Klust, Ingenieur, und Frau.

Gestern Abend 9 Uhr entschlief nach kurzem aber schwerem Leiden unser innigstgeliebter Sohn **Ernst** im Alter von 9 Jahren und 16 Tagen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 29. d. M., Nachm. 3 Uhr statt.

Die tiefbetrübten Eltern:
Emil Scharowski
nebst Frau.

Ressource Humanitas.

Dienstag, den 31. Dezbr. 1889:

BALL.

Anfang 8 Uhr.

Zu dem in der Pause stattfindenden **Souper** werden durch den Oekonomen der Gesellschaft bis zum 30 d. M. zum Preise von 1,20 M. Tischkarten verabfolgt. Später beträgt der Preis p. Couvert 1,50 M.

Während der Pause zwischen 11 u. 12 Uhr können Speisen à la carte nicht verabreicht werden.

Das Comité.

Liedertafel.

Sonntag, d. 29. h., Vorm. **11½** Uhr:
Probe.

Ein fast neues **Cello** — kleines Format — zu verkaufen Inneren Mühlendamm 10 II.

Stadttheater in Elbing.

Sonntag, den 29. Dezember:

Der böse Geist Lumpacivagabundus

oder das liederliche Kleeblatt.

Zauberposse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy. — Musik von A. Müller.

Montag, den 30. Dezember 1889:

Novität! **Novität!**

Zum fünften Male:

Das letzte Wort.

Theaterstück in 4 Akten von Fr. v. Schönthan.

Liedertafel.

Montag, den 30. huj., Abends 8 Uhr, im grossen Saale der Bürger-Ressource,

Die **passiven** Mitglieder werden hierzu ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Weingrundforst.

Heute, Sonntag: **Schmandwaffeln.**
Sämmtl. Räume sind gut geheizt.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Kaske** in Elbing ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Elbing, den 20. Dezember 1889.

Groll,
Erster Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

In meinem **Total-Ausverkauf** empfehle

Neujahrskarten

in großer Auswahl und übersichtlicher Auslage.

Conto- u. Copirbücher,
Comtoir- u. Bureau-Artikel
billigst.

A. Teuchert Nachflgr.
Schmiedestraße 11.

Dr. Spranger'sche

Heilsalbe

benimmt sofort **Hitze** und **Schmerzen** aller **Wunden** und **Beulen,** verhütet **wildes Fleisch,** zieht jedes **Geschwür** ohne **Erweichungsmittel** und ohne zu **schneiden** fast schmerzlos auf. **Heilt** in kürzester Zeit **böse Brust, Karfunkel,** veraltete **Beinschäden, böse Finger, Frostschäden, Brandwunden** ꝛc. Bei **Husten, Stickhusten, Reißen, Kreuzschmerz, Gelenkrheumatismus** tritt sofort **Linderung** ein. Zu haben **in allen Apotheken** à Schachtel 50 Pf.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel,

J. Kantorofiz, Berlin Nr. 28,
Arkonaplatz. **Preislisten gratis.**

Kein Geheimmittel!

Seit 14 Jahren bewährt!

Oberstabsarzt, Physikus **Dr. G. Schmidt's**

Gehör-Oel

heilt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenstechen, selbst in den ältesten und hartnäckigsten Fällen. — Das lästige Ohrensausen sowie leichte Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie tausend Original-Atteste beweisen. — Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung M. 3,50.

In C. Haubner's Engel-Apotheke Wien 1.

Haupt-Depot in Stettin:
Hof- und Garnison-Apotheke.

Sicherste Kur der Welt!

Zwei Drittheile der Menschen leiden am

Bandwurm.

Diesen u. sonstige Eingeweidewürmer beseitigt (a briefl.) gefahr- u. schmerzl. Richard Mohrmann, **Berlin, Moabit** Calvinstr. 46, I, früher Rossen i. Sachs. Tausende von Attesten. Prospect gratis gegen Retourmarke. Zwanzigjährige Praxis.

„Johannistrieb.“

Ein goldenes Buch für Alle, welche durch Jugendverirrungen den Keim des Todes in sich tragen.
Preis: 1 Mark in Briefmarken.

Pianinos anerk. best. Fabrikat v. **380 M.** an; **Flügel.** **Kostenfreie, 4wöchentl. Probesend.** Ohne Anzahl. **à 15 Mk** mon. **Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.**

Die vom **Weihnachtsgeschäft** in großen Massen angesammelten

Reste von guten Kleiderstoffen und einzelnen Kleidern knappen Maaßes

verkaufe ich räumungshalber ganz **außergewöhnlich billig** aus.

Herrm. Wiens Nachf.

Ein flotter Schnurrbart

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch

Paul Bosse's Original Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch gegen Nachnahme. **Per Dose M. 2,50.**

Zu haben in **Elbing** bei **Rudolf Popp Nachf,** Heilige Geiststraße 33/34.

Große Berliner Schneider-Akademie,

Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1,

umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Director **Kuhn.** Unsere Anstalt ist die einzige, welche von wirklich practisch erfahrenen und wissenschaftlich gebildeten Fachleuten geleitet wird, die bereits nahezu 10 Jahre in denselben Räumen des „Rothen Schlosses“ unterrichten und schon zu Kuhn's Lebzeiten Tausende von Schülern und Schülerinnen mit ausgebildet haben. **Gründlichste Ausbildung in der Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei** garantirt. Ausgebildeten wird kostenfrei Stellung nachgewiesen. Neue Kurse beginnen am **1.** und **15. jedes Monats.** Prospecte gratis.

Die Direction.

Zahntechnisches Atelier.

Spezialität: Künstliche Zähne, Plombiren ꝛc.

Adolf Bukau,

Nr. 1. Schmiedestr. Nr. 1.

Neujahrs-Gratulationskarten

selten schöne Auswahl,
nur neue Sachen,
vom 28. d. Mts. ab in großer **übersichtlicher Ausstellung**
empfiehlt

Heinr. Kienast
Fischerstr. 36.

Warme

Parchend-Nachtjacken,
Parchend-Unterhosen,
Boy-Jacken,
Boy-Unterhosen,
Flanell-Hemden,
Calmus-Unterröcke ꝛc.

empfiehlt **sehr billig**

A. Driedger

Kurze Heil. Geiststraße 23.

S. Bersuch Nachfl.,

Rud. Nadolny,

Rum-, Liqueur-, Fruchtsaftfabrik und Weinhandlung

Nr. 5. Schmiedestraße Nr. 5

empfiehlt

Punsch-Essenzen

zum Sylvester, als:

Carneval-, Ambrosia-, Himbeer-, Schlummer-, Schwedischen Punsch,
Punsch-Royal. — Ferner

Himbeer- u. Kirschsaft

zu Limonaden und Saucen, und den beliebten

„Mogador“.

---

500 Mark

zahle ich demjenigen **Lungenleidenden,** welcher nicht sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner weltberühmten **American coughing cure** findet. Husten und Auswurf hören schon nach wenigen Tagen auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung und Kratzen im Halse ꝛc. ꝛc. hebt es sofort auf. Preis pro Flasche M. 2,50, drei Flaschen 6 M. per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages. Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung d. Ortsbehörde od. eines Pfarrers von mir Hilfe gratis. **Vor werthl. Nachahmungen wird gewarnt.** Zu haben: In der Apotheke zu Schkenditz. General-Depot: **Oscar Lutze, Berlin C., 22.**

Stotternde

finden dauernde Heilung i. d. Anstalt v. **Büttner,** Berlin, Plan-Ufer 36, pt. Unbemittelte unentgeltl. Prospekt gratis.

Dr. Fernest'sche Lebensessenz.

General-Depot:
C. Lück, Colberg.

Sichere Hilfe gegen: **Magenkrampf, Magenkatarrh, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Hautausschl., Krämpfe, Rheumatismus.**

Nur ächt mit obiger Schutzmarke! Preis p. Fl. 50 Pf., 1 M. und 1 M. 50 Pf.

Vorräthig in **Elbing** bei Apoth. **Pohl, Reichert, Linck** und **Haensler.**

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Kur- u. Kinder-Milch

ist jetzt **täglich** in der **Meierei Aeuß. Mühlendamm** und bei Hrn. **Adolf Kellner Nachflgr.** in plombirten Flaschen zu bekannten Preisen zu haben; frei ins Haus gesandt ist die Flasche 2 Pf. theurer. **H. Schroeter.**

Kiedricher Sprudel-Pastillen

bereitet unter ärztlicher Aufsicht und Controle aus dem Kiedricher Sprudel bei Eltville a. Rh. sind, wie das Wasser selbst, unübertroff. bei **Magen- u. Darmkatarrh, Unterleibsleiden,** bei **Husten, Heiserkeit, Brustleiden,** bei **Blasen-, Leber- u. Nierenleiden.**

Ausführliches in der Brochure „Der Heilschatz des Kiedrich. Sprudels“, gratis in allen Depots zu haben.

Schutz-Marke

Kiedricher Sprudel-Pastillen.

Aerztliche Autoritäten bezeichnen die **Kiedr. Sprudel-Pastillen** als ein **Universal-Heilmittel** und kann deshalb nicht genug eine Probe mit den Kiedricher Sprudel-Pastillen empfohlen werden; **der Versuch wird durch Erfolg belohnt.**

Die Kiedrich. Sprudel-Pastillen sind in Schachteln zu 75 Pf. in den Apotheken, Drogerien u. Mineralwasser-Handlungen zu haben.

Kiedricher Sprudel-Versandt in Eltville a. Rh.

Depot: **Apotheke zum goldenen Adler, Elbing,** Fischerstraße 45—46.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHTLÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille
Weltausstellung
Paris 1889.

Metzer Dombau-Geldlotterie.

6261 Geldgewinne,

darunter **große Haupttreffer**
v. 50,000, 20,000, 10,000 Mk.

neben

vielen mittleren Geldgewinnen

— Keine Ziehungsverlegung. —

Loose à 3 Mk. 40 Pf. incl. Porto und Gewinnliste versendet

S. Münzer, Breslau,
Schweidnitzerstraße 8.

Zurückgesetzt

sind wie alljährlich nach dem Feste und sollen zu spottbilligen Preisen abgegeben werden:

380 elegante Wintermäntel,
420 recht gute Winter-Ueberzieher,
250 hochfeine Jaquet- u. Rockanzüge,
180 Kleider knappen Maaßes,
120 Dtzd. leinene Servietten,
200 St. einzelne Tischtücher,
325 „ Drell- u. Damasthandtücher,
180 Coupons Dowlas u. Hemdentuche, vorzüglich zu Leib- u. Bettwäsche,
280 Stück prima Creas-Leinen zu Fabrikpreisen.

Garantie-Waare

in

schwarzen Seidenstoffen,
schwarzen Fantasiestoffen,
schwarzen Double-Cachemires.

D. Loewenthal,

Wasserstraße 22.

Hiermit erlaube ich mir, einem geehrten Publikum Elbing's und Umgegend ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich sämmtliche **vier** — auf der **Danziger** und **Königsberger Bier-Ausstellung mit der goldenen Medaille prämiirten** — Biersorten der

Brauerei Englisch Brunnen hierselbst

stets frisch bezogen, auf Gebinden und Flaschen vorräthig halten werde und empfehle dieselben in anerkannt feinster Qualität, indem ich zuverlässigste Bedienung zusichere.

Hochachtungsvoll

Julius Kaufmann,
16. Spieringstraße 16.

Die Gewinnliste der dritten Geld-Lotterie für die Zwecke der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz liegt bei uns zur Einsicht aus und ist verkäuflich für 20 Pfennige.

Exped. der Altpr. Ztg.